Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 1 (1994)
Heft: 4

Artikel: Doras Fernseher
Autor: Kauf, Felix
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-883943

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Furunkel *eins*

Doras Fernseher

Eine Geschichte, gemeinsam geschrieben von verschiedensten Verfassern und Verfasserinnen, von Psychopathen, Illusionisten, Ignoranten, Professoren und Philosophen, von Narzisten, Moralisten und Fetischisten..., denen es jeweils freisteht, welches Motiv sie aus der vorausgegangenen Furunkelfolge aufnehmen wollen: Eine Fortsetzungsgeschichte, deren Entwicklung viele bestimmen und deren Ende keiner voraussehen kann, jedem Furunkel folgt ein weiterer Furunkel, ein Experiment, das Spannung verspricht: Das ist Furunkulose, eine Krankheit, bei der mehrere Furunkel neben- oder nacheinander auftreten (Wahrig).

Ein möglicher Anfang eines erotischen Krimis, dessen Fortsetzung sich vielleicht nur um das harmlose Dasein einer verschmolzenen Butter dreht.

Dora öffnete mit Nachdruck die Türe ihres Appartements, ging in die Küche und stellte ihre Einkaufstaschen auf den Boden. Sie stand da, ohne zu wissen, was sie jetzt eigentlich machen sollte. Ihre Vergangenheit hinter sich lassend, stand sie da, hilflos der Betrachtung ihrer selbst ausgeliefert. Eigentlich hätte sie die Butter, die Milch, das Brot, den Käse in den Kühlschrank stellen sollen, statt dessen tat sie es nicht. Auch den Schlüssel immer noch steckend im Schloss der Türe, liess sie weiterhin im Schloss stecken bleiben, ohne aber dies weiter zu reflektieren, nicht als Akt der freien Willensentscheidung, vielmehr als Unterlassungssünde, als schlichter Akt des Vergessens. Wenn sie gewusst hätte...

Sie schmiss sich in einen der grossen weissen Ledersessel, die sich vor den düsteren Blicken des Fernsehers aufbauten, griff zur Bedienung und zappte. Wie ein Pfund Dreck verlustierte sie sich in diesem Ledersessel, aber ein schönes Pfund Dreck. Ein Pfund Dreck mit langen Beinen, blonden Haaren, seidenem, schwarzem Minirock, knisternd wie ein Klischee, erdbeerrotem Honigmund, etwas zerrüttet das Haar natürlich, ein ockerfarbenes T-Shirt aufm, überm Oberkörper, zittrig,

ÜBRIGENS HATTE DIE FRAU EINEN REVOLVER IN DER HANDTASCHE...

leicht wankend, zwei Brüste abzeichnend, die die eigentümliche Konsistenz zweier hartgesottener, geschälter Eier erahnen liessen. Ihre Schminke war schon halb erblasst, antönungsweise verschmiert, aber eine prickelnde, sprudelnde, poröse, unprüde Ausstrahlung trotzdem unter der Tünche hervorbrechen lassend. Wenn sie ihre langen Beine bewegte, ergab das ein pffzzendes Geräusch, hochspannend jedenfalls. Übrigens hatte die Frau einen Revolver in der Handtasche, der kalt, schwarz und schrecklich zwischen Taschentüchern, Lippenstiften, Gummiüberzieherchen, Tamponen, Schlüsseln, u. a. vor sich hin fror.

Das Fernsehprogramm ödete Dora an. Immer das gleiche, dachte sie, immer dieses verkrampft originelle Zeugs. Dora wollte Spannung, echte Spannung, brühendes, lebensgefährliches Leben. Dies dachte sie, lag aber trotzdem da, wie ein Sack Kartoffeln, ein schöner Sack Kartoffeln, etc... Ihre blauen Augen schweiften in die Ferne, weg vom Fernseher. Etwas Faustisches ergriff sie, etwas Päcklerisches, Teuflisches, sie wollte nicht mehr länger so leben, sie wollte sich in die Nacht stürzen, hineintauchen in das Gewühl der primitiven Massen, wo andere

SCHON SEIT FRÜHESTER KINDHEIT WAR ES IHR INNIGSTER WUNSCH GEWESEN, EINMAL MIT DEM TEUFEL EINEN PAKT ZU SCHLIESSEN.

Gesetze herrschten als die des Staats, der Obrigkeit, einen Revolver hatte sie ja schon. Endlich einmal selber verbrechen, nicht immer nur denen zugucken, wie sie sich amüsieren. Schon seit frühester Kindheit war es ihr innigster Wunsch gewesen, einmal mit dem Teufel einen Pakt zu schliessen. Doch er hatte sich ihr nie gezeigt. Wie ein Gott hatte er sein geheimnisvolles Wesen hinter den Wolken versteckt. So musste sie denn das Teuflische in sich selbst aufsuchen. Plötzlich fühlte sie sich wie eine Champagnerflasche, schleuderte guten Muts die Bedienung von sich. Diese zerschellte an der Wand. Da geschah es. In die blassblauen Augen kam ein Blitzen von Lust und Bosheit. Alles püppchenhafte verschwand aus ihrer Person, eine George Sand der Verbrecherwelt kam zum Vorschein, ein kaltblütiges Wesen, eine unbezwingbare, blonde Mordmaschine, ein medusisches, amazonisches, lysistratisches, kastritisches Monster, halb Frau, halb Frau.

Wie ein Phönix aus der Asche, wie ein Penis aus der Tasche.

Der Fernseher jedoch, bisher geheimnisvoll schwarz vor sich hindenkend, alterte auf einmal, während Dora, die Unglaubliche, schöner, klarer, kühler, einnehmender, charmanter, faszinierender wurde. Wenn man genau hinschaute, konnte man eine leichte Trübung der Bildröhre entdecken. Der Bildschirm hat-

SIE ZOG DAS KABEL RAUS – IHR ERSTER MORD – UND DREHTE DEN APPARAT MIT DEM GESICHT ZUR WAND.

te plötzlich eine leichte Beule. Dora, der Unerschütterlichen, wurde es unheimlich beim Anblick des Fernsehers. Er hatte seine Fernsichtigkeit verloren, nun gut, aber etwas Anderes, Unheimliches schien mit ihm zu geschehen. Sie blickte in den Spiegel. Bleierne Schönheit, eiserne Ästhetik, pure Warmheit spiegelte sich dort. Ich bin in Ordnung, mehr denn je, dachte sie. Aber der Fernseher... Sie zog das Kabel raus - ihr erster Mord - und drehte den Apparat mit dem Gesicht zur Wand. Sie konnte den Apparat nicht mehr ertragen.

Dann - mit wilder Entschlossenheit - ergriff sie ihre Handtasche. In der Einkaufstasche in der Küche schmolz die Butter. Im Schloss der Türe - mein Gott - war der Schlüssel verschwunden. Dora zog kalten Arsches die Türe hinter sich ins Schloss.

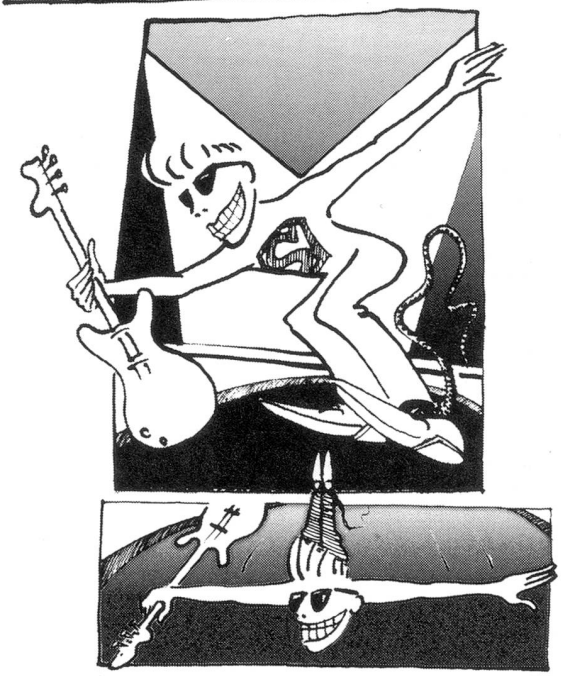
Felix Kauf, *Dramatiker* ●

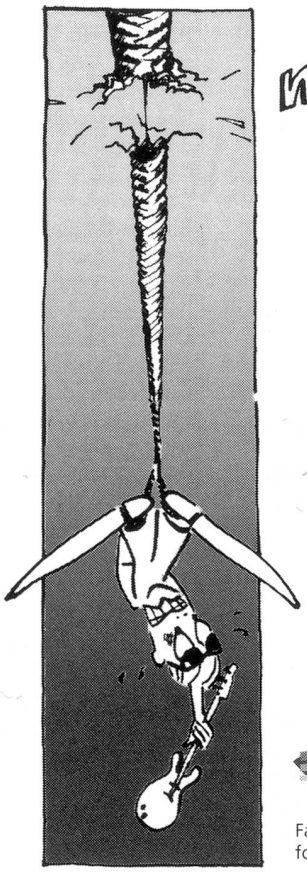
Fortsetzung folgt

HERBERT
INTERCOIFFURE
TEL 071 224466
OBERER GRABEN 12
CH - 9000 ST. GALLEN

Before you jump into recording

a CD...





make sure you've got the right studio!

GALLUS TONSTUDIO

Falkensteinstrasse 27, 9000 St.Gallen
fon 071 65 25 25 fax 071 65 25 56